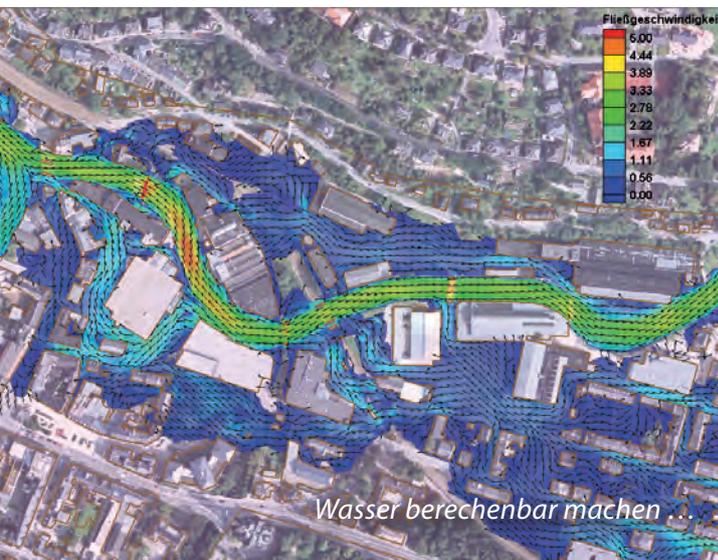


Hydrothemen

KUNDENINFORMATION

NR. 21 / OKTOBER 2011



Liebe Kunden,

seit 30 Jahren nutzen Sie unsere Dienstleistungen und Produkte. Ihnen danken wir an dieser Stelle für das langjährige Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen und die gute Zusammenarbeit.

Unsere Projektteams greifen auf Erfahrungen aus ca. 1.500 Projekten zurück. Lesen Sie in diesen Hydrothemen über:

- **KNEF++ Morsbach** – Synergie von Gewässerökologie und Hochwasserretention
- **WWI** – aktuelle Entwicklungen
- **MIP-Förderung** – eGovernment-Preis
- **Umsetzung HWRM-RL in NRW**

Unser Entwicklerteam arbeitet kontinuierlich an neuen Programmversionen. Bis zum Jahresende werden wir zu den folgenden Programmen neue Releases freigeben:

- **Jabron**
- **JabPlot**
- **NASIM**
- **JabMap** und **JabView** für ArcGIS 10

Wir freuen uns auf viele weitere Projekte und Software-Entwicklungen. Ihre Aufgabenstellungen werden wir auch zukünftig mit Kompetenz und Kreativität angehen.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

Anne Sintic

Anne Sintic
(Leitung Öffentlichkeitsarbeit)

Unsere Homepage haben wir neu gestaltet.
Die nebenstehenden Bilder und Texte, die auf das Spektrum unserer Dienstleistungen und Produkte verweisen, finden Sie auf der Startseite.
Besuchen Sie uns unter www.hydrotec.de.

Hydrotec
Ingenieurgesellschaft für
Wasser und Umwelt mbH

KNEF++ – Untersuchung von Profilgestaltung und Hochwasserretention

Naturnahe Entwicklung von Fließgewässern im Einzugsgebiet des Morsbachs

Der Morsbach und seine Nebenbäche versorgten jahrhundertlang zahlreiche Metall verarbeitende Betriebe im Bergischen Land mit Energie. Das heutige Erscheinungsbild der Gewässer ist noch stark von dieser intensiven Nutzung geprägt. Viele Abschnitte weisen nicht gewässertypenspezifische Querprofile sowie gestreckte Verläufe auf. Vielfach ist die Ausuferungsmöglichkeit zur natürlichen Aue verlorengegangen.

Im Zuge der Unterhaltung und Entwicklung des Morsbach-Systems wurde in diesem Gemeinschaftsprojekt der Büros Koenzen (Hilden) und Hydrotec im Auftrag des Wupperverbands ein Konzept zur naturnahen Entwicklung von Fließgewässern (KNEF) erarbeitet.

Parallel und im Einklang mit den Zielen und Maßnahmen des KNEF sollten Vorschläge entwickelt und geprüft werden, wie das Retentionspotential der Gewässer verbessert werden kann.

Ein weiterer zu untersuchender Aspekt war, inwieweit sich unerwünschte Sedimentationsprozesse (Sohlverschlämzung) durch eine sinnvolle Profilgestaltung verhindern lassen.

Synergie von Gewässerökologie und Hochwasserschutz

Hochwasserschutz (Stichwort „EG-HWRM-RL“) und Verbesserung der Gewässerökologie (Stichwort „EG-WRRRL“) sind zwei Seiten einer Medaille. Ziel des Projekts war es, aus dem Spektrum der möglichen Maßnahmen diejenigen herauszufiltern, zu bewerten und zu priorisieren,



Der Morsbach durchfließt bei Remscheid die Haster Aue

die diesbezüglich einen hohen Synergieeffekt aufweisen. Das KNEF wurde dadurch zu einem „KNEF++“. Dazu erfolgte eine Bewertung der KNEF-Maßnahmen unter folgenden Aspekten:

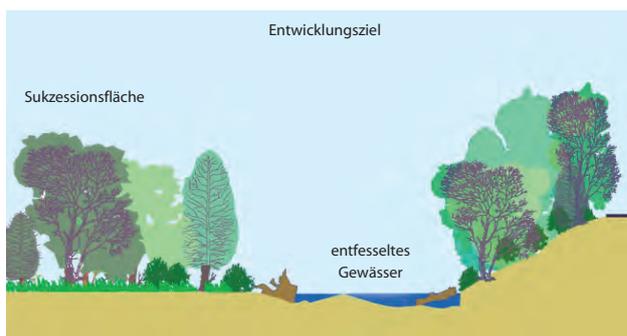
- Zielerreichung des „guten ökologischen Zustandes“ unter Berücksichtigung des Strahlwirkungs- und Trittschneckenkonzepts („KNEF +“)
- Auswirkung von stärker gegliederten Profilen auf die maßgeblichen Abflussparameter
- Verbesserte Retentionswirkung bei Hochwassern („KNEF ++“)

Während das Büro Koenzen die gewässerökologischen Aspekte des Projekts bearbeitete, kamen unsere Expertise und unsere Modelltechnik

für die hydraulisch/hydrologischen Untersuchungen zum Tragen.

Leitbildgerechte Profilgestaltung verbessert Abflussverhältnisse

Für die im Einzugsgebiet vorkommenden Fließgewässertypen entwickelte das Büro Koenzen mehrere leitbildgerechte Profilquerschnitte. Mit dem 1D-Wasserspiegellagenprogramm Jabron führten wir eine Sensitivitätsanalyse bzgl. der Wassertiefe, der mittleren Fließgeschwindigkeiten und der Schubspannung unter Variation der Parameter Gefälle und Abfluss durch. Dadurch wurde erkennbar, inwieweit eine leitbildgerechte Profilgestaltung zu einer Verbesserung der Abflussverhältnisse führt.



Naturnah gegliedertes Profil (Quelle: Büro Koenzen)

Ermittlung potenzieller Retentionsräume

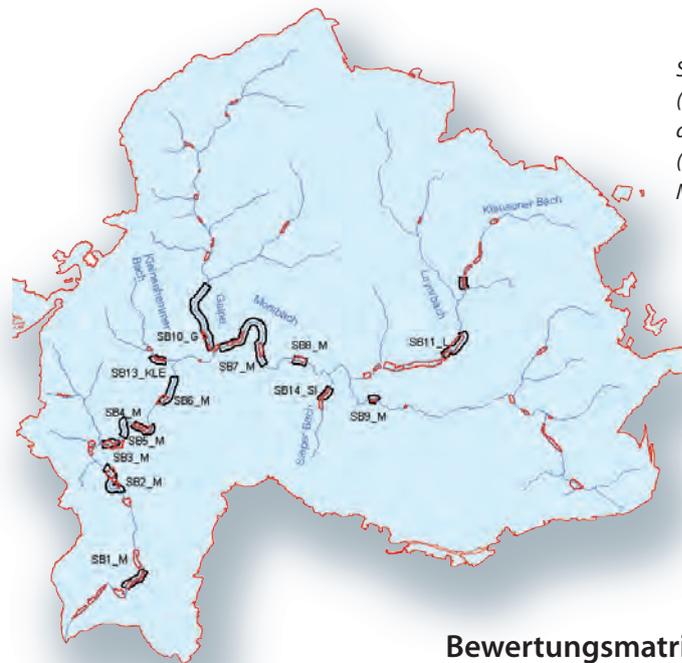
Welche Flächen stehen überhaupt für den Hochwasserrückhalt zur Verfügung? Diese grundlegende Frage beantworteten wir mithilfe einer Analyse mit 1D- und 2D-Verfahren ergänzt durch GIS-Bearbeitungen. Ergebnis war ein Kataster, das 56 potenzielle Retentionsflächen enthielt.

Eine anschließende Erstbewertung anhand von geografischen, ökologischen und wasserwirtschaftlichen Kriterien zielte darauf ab, eine frühzeitige Verknüpfung der Retentionsmaßnahmen mit den Maßnahmen des KNEF zu gewährleisten und bei den weiteren Untersuchungen die möglichen WIN-WIN-Effekte zu ermitteln.

Schwerpunktbereiche unter der Lupe

Aus 17 als geeignet herausgefilterten Retentionsflächen und 13 im KNEF positiv bewerteten Gewässerabschnitten wurden 14 Schwerpunktbereiche gebildet. Die Wirkungsanalyse umfasste folgende Aspekte:

- Hydraulik: Veränderung der mittleren Fließgeschwindigkeiten, der Sohlschubspannungen und der Wasserspiegellagen sowie die Auswirkungen des Rückbaus von zwei hohen Abstürzen
- Volumengewinn durch die Umgestaltungsmaßnahmen und die



Schwerpunktbereiche (schwarz) mit Darstellung aller Retentionsräume (rot) im Einzugsgebiet Morsbach

Neuanbindung von Retentionsraum

- Hydrologie: Rückhaltewirkungen und Veränderung des Scheitelabflusses
- Schadens- und Risikoreduzierung
- Kosten der Maßnahmen

Durch hydraulische und hydrologische Modellsimulationen konnten die Veränderungen im Vergleich zum derzeitigen Zustand ermittelt und bewertet werden.

Ergänzend wurden für die Schwerpunktbereiche die Verfügbarkeit bzw. der Erwerb von Grundstücken erhoben sowie die Umsetzbarkeit (Restriktionen) und die Kosten von möglichen Abgrabungen ermittelt.

Bewertungsmatrix liefert Entscheidungsgrundlage

Die Ergebnisse aller Analysen zu den Schwerpunktbereichen wurden in einer Matrix zusammengefasst und bewertet.

Zwei der Schwerpunktbereiche erhielten die Bewertung („++“). Hier lassen sich erhebliche Verbesserungen erreichen. Eine geringe Verbesserung („+“) sind an fünf weiteren untersuchten Bereichen zu erwarten.

Bei 4 Schwerpunktbereichen konnte nur eine vernachlässigbare bzw. keine Wirkung („o“) festgestellt werden. Drei Schwerpunktbereiche wiesen sogar eine ungünstige Maßnahmenwirkung („-“) auf.

Zur Veranschaulichung des Ergebnisses wurde für jeden Schwerpunktbereich ein Steckbrief entwickelt, der seine Kenndaten, die potenziellen Maßnahmen, die Analyseergebnisse und die abschließende Bewertung enthält.

Auf dieser Grundlage kann der Wuperverband eine Priorisierung der kurz- und mittelfristig durchführbaren Maßnahmen des KNEF unter Berücksichtigung von hydraulischen und hydrologischen Aspekten vornehmen.

Dipl.-Ing. Fritz Hatzfeld,
Dipl.-Ing. Dirk Sobolewski



Lageplan mit USG HQ100 Ist-Zustand Retentionsraumbildung



Legende:

- USG HQ100
- Schwerpunktbereich
- Retentionsbereich

Kartografische Darstellung im Steckbrief eines Schwerpunktbereichs (Kartengrundlage DGK5)

WWI – Wasserwirtschaftliche Informationen bereitstellen und vernetzen



Zentraler Datenbestand, dezentrale Nutzung – von diesem Grundprinzip profitieren die Anwender des Wasserwirtschaftlichen Informationssystems WWI.

Das Web-System ermöglicht institutionsweiten Zugriff auf den Datenpool zu Gewässern, Bauwerken, Wasserrechten, Unterhaltungsarbeiten u.v.m. Das WWI stellt die Informationen objektbezogen, tabellarisch oder kartografisch in ihrem fachlichen Kontext dar.

Integrierte GIS- und Report-Funktionalitäten machen das WWI zu einem wertvollen Werkzeug bei der Bearbeitung wasserwirtschaftlicher Aufgabenstellungen. Die Vernetzung von Informationen verschiedener Arbeitsbereiche spart Ressourcen ein und erhöht die Effizienz der Mitarbeiter.

Informationen strukturieren

Die Vielzahl der Fachthemen und der Objektattribute erfordert eine Nutzerführung, die das Finden und Zusammenstellen von Informationen leicht und intuitiv ermöglicht. Das WWI lenkt die Anwender durch eine reduzierte Datenansicht und bietet Filter- und Sortierfunktionen für die tabellarische Darstellung sowie eine Volltextsuche über die gesamte Datenbank.

Einmal erarbeitete Tabellen- bzw. Kartenansichten können als Projekte abgespeichert werden und zu einem späteren Zeitpunkt wieder abgerufen werden. Die WWI-Nutzer können ihre Projekte veröffentlichen und anderen Mitarbeitern zur Verfügung stellen.



Das WWI stellt die Abwasserflächen unterschieden nach Regen-, Schmutz- und Mischwasserkanalisation in der Kartenansicht dar.

Zusätzlich lassen sich externe Informationsquellen wie Karten-Dienste, benachbarte Datenbanken und web-gängige Informationen in das WWI einbinden.

Niersverband nutzt WWI mit Schwerpunkt Abwasserthemen

2010 entschied sich auch der Niersverband für das WWI und beauftragte uns mit der Einführung des Systems. Das WWI unterstützt die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Niersverbands vor allem bei siedlungswasserwirtschaftlichen und urbanhydrologischen Fragestellungen und dient als Werkzeug zum Aufbau von hydrologischen Modellen inklusive der Schmutzfrachtmodellierung.

Der Schwerpunkt bei der bisherigen Datenerfassung lag bei den Themen Abwasserbauwerke und Abwasser-einzugsgebiete. Dazu führten wir die heterogenen Datenbestände des Niersverbands zu einem GIS-Thema zusammen, das die regen-, schmutz- und mischkanalisierten Flächen ausweist. Das Führen von Stamtblättern mit zeitlich variablen Daten ermöglicht die Abbildung von historischen Zuständen und von Pla-

nungs- und Prognosedaten. Durch die Festlegung eines Abflussziels zu jedem Abwasserobjekt lässt sich die Abflusstopologie kohärent abbilden.

Ausblick 1: REST-Schnittstelle

Aktuell erarbeiten wir mit den WWI-Nutzern ein Konzept zur Integration einer REST-Schnittstelle.

REST („Representational State Transfer“) eignet sich, um Informationen und Ressourcen in unterschiedlichen Anwendungen zu nutzen und Anwendungen zu kombinieren (Mashup). Verschiedene zentrale Datenbestände können über REST miteinander kommunizieren. Die Datenhaltung kann im jeweiligen Fachsystem erfolgen.

Dazu wird jedes Objekt im WWI eindeutig über eine URL (oder URN) adressiert, sodass sie über einfache Webaufrufe ansteuerbar sind. Für die Integration benötigt der Anwendungsentwickler keine Kenntnis über die zugrunde liegende Datenbank oder die Serverstruktur des WWI, sondern kann in einem beliebigen Kontext auf die im WWI vorhandenen Informationen zugreifen.

Ausblick 2: Modernisierung des GIS-Client

Im Bereich WebMapping hat ESRI mit ArcGIS Server technische Standards gesetzt. Zugleich haben sich bestimmte Konventionen für die Anwendung herauskristallisiert. Unter diesen Aspekten werden wir die Modernisierung des GIS-Clients des WWI-Web angehen.

Die Umsetzung erfolgt in Abhängigkeit von der IT-Landschaft des Kunden mit OpenLayers, UMN Mapserver oder ArcGIS Server. Die Verlagerung

der Berechnungen vom Server auf den Clientcomputer erhöht die Geschwindigkeit, mit der die Karten aufgebaut werden. Der WWI-Server selbst kann mehr Benutzer schneller und mit höherer Servicequalität bedienen.

Die Anwender können intuitiver mit dem neuen GIS-Client arbeiten und effizienter auf relevante Informationen zugreifen.

Dipl.-Geo-Ökol. Werner Müller

Dipl.-Biol. Marcus Rudke

Dipl.-Math. Bettina Stark

Dipl.-Ing. Ulrich Wolf-Schumann



Hydrotec mit neu gestaltetem Internetauftritt

Klare Strukturen und nutzerergonomisches Design standen bei der Erstellung der Seiten im Vordergrund.

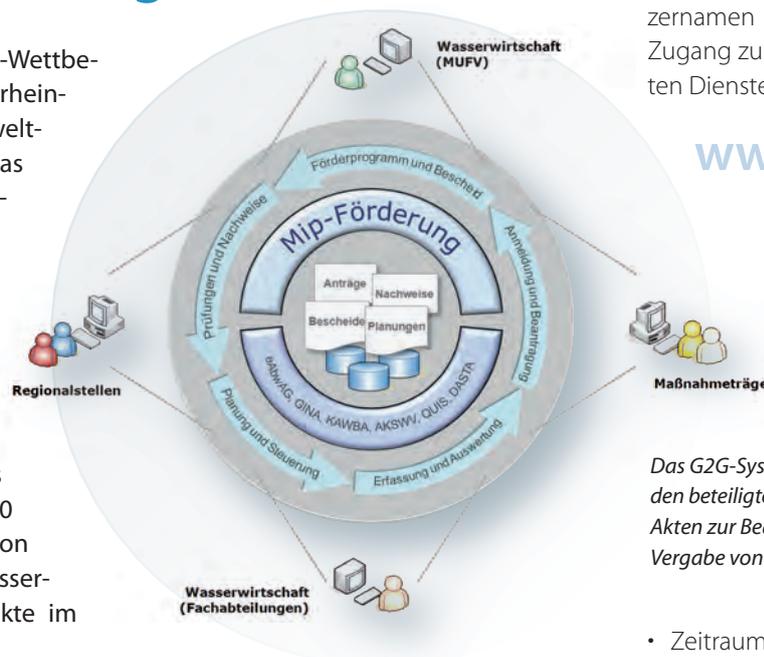
Technisch neu ist vor allem die zentrale Nutzerverwaltung. Damit benötigen Sie nur noch einen Benutzernamen und ein Passwort für den Zugang zu allen für Sie freigeschalteten Diensten unserer Webseite.

www.hydrotec.de

eGovernment-Preis 2011 für MIP-Förderung

Im eGovernment-Wettbewerb 2011 hat das rheinland-pfälzische Umweltministerium für das System „MIP-Förderung“ eine Auszeichnung in der Kategorie „wirtschaftlichste Anwendungen“ erreicht. Hydrotec hatte das System im Auftrag des Ministeriums entwickelt. Es ist seit Anfang 2010 für die Vergabe von Fördermitteln für wasserwirtschaftliche Projekte im Einsatz.

MIP-Förderung dient als Software-Plattform, die die Prozess-Schritte (den Workflow) zur Beantragung, Bewilligung und Vergabe von Fördermitteln genau abbildet. Die beteiligten Akteure auf kommunaler, regionaler und ministerieller Ebene können nun auf digitale Maßnahmenakten zugreifen. Das System zeigt ihnen den aktuellen Status eines Projekts, nennt ihnen den nächsten erforderlichen Bearbeitungsschritt und weist sie auf einzuhaltende Termine hin.



MIP-Förderung sorgt für eine effiziente Kommunikation zwischen Antragstellern und den Verwaltungsebenen, schafft mehr Transparenz für alle Beteiligten und hilft bei der Einhaltung von Fristen und Formalien.

Die Wirtschaftlichkeitsanforderungen des eGovernment Wettbewerbs erfüllte das System sowohl in der Entwicklungs- und Einführungsphase als auch im ersten Jahr der Nutzung mit beeindruckenden Daten:

Das G2G-System MIP-Förderung bietet den beteiligten Akteuren Zugriff auf digitale Akten zur Beantragung, Bewilligung und Vergabe von Fördermitteln.

- Zeitraum vom Projektstart zur Freischaltung des Systems: 14 Monate
- Effizienzsteigerung: 60% mehr bearbeitete Anträge mit gleicher Anzahl Bearbeiter bei den Landesinstitutionen
- Zeitersparnis: Verkürzung des Zeitraums vom Bescheid bis zur Vorlage der Verwendungsnachweise um mehr als 50%

Der Wettbewerb wird jährlich von den Firmen BearingPoint und Cisco ausgeschrieben. Die Bewertungen nimmt eine unabhängige Jury vor.



30 Jahre Hydrotec

Im Mai dieses Jahres konnte Hydrotec auf eine 30-jährige Firmengeschichte zurückblicken. Ein willkommener Anlass für ein Grillfest mit Familien und

Freunden in unserem Innenhof. Die großen und kleinen Gäste genossen das Fest bei schönstem Sonnenschein. Auch an einen guten Zweck

war gedacht. Jeden mitgebrachten Buffetbeitrag vergütete Hydrotec mit einer Spende zur Unterstützung der Organisation „Ingenieure ohne Grenzen“.

Jabron und JabPlot



Ende 2011 stellen wir Ihnen neue Versionen des 1D-Wasserspiegellagenprogramms Jabron sowie des Auswertungswerkzeugs JabPlot zur Verfügung.

Neu in Jabron: Pegeldaten und Abflusskurven

Jabron bietet neue Funktionen zur Verwaltung von Pegeldaten und der Darstellung von Abflusskurven in Diagrammen (Q(h)-Grafiken), mit denen sich sowohl Pegel Einzelwerte als auch Pegelreihen oder Abflusstafeln darstellen lassen.

Die Option zur Einbindung von Berechnungsergebnissen macht die Pegel datendiagramme zu einem effektiven Hilfsmittel bei der Modellkalibrierung. Darüber hinaus lassen sich in den Q(h)-Grafiken verschiedene Modell- und Berechnungsvarianten für einzelne Profile gegenüberstellen, sodass Anwender die Modellerstellung besser kontrollieren und dokumentieren können.

Alle Q(h)-Grafiken lassen sich, wie von Quer- und Längsschnitten in Jabron bekannt, in unterschiedlichen Seitengrößen einrichten, ausdrucken und exportieren.

Neu in JabPlot: Skripting

JabPlot bietet Ihnen die neue Option „JabPlot Skripting“, mit der Sie Befehlskripte einbinden können, um die Erzeugung von Quer- bzw. Längsschnitten nach bestimmten Regeln zu automatisieren. Bisher erforderliche händische Arbeit zur Auswertung von 2D-Simulationen entfällt damit. Für Modelle, in denen z. B. verschiedene Durchflussvarianten berechnet wurden, kann der Anwender ein Skript aktivieren, das die gewünschten Schnitte per Mausclick berechnet und ausgibt. Auch nach einer neu durchgeführten Berechnung lassen sich alle Schnitte sofort mit den neuen Werten aktualisieren.

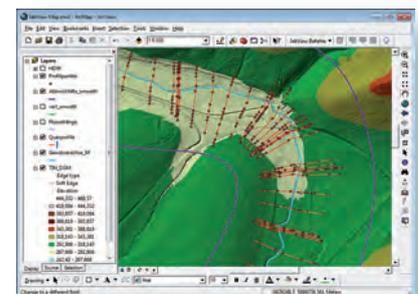
JabMap und JabView für ArcGIS 10

JabView und JabMap bilden die Schnittstellen zwischen Jabron, unserem 1-D-Wasserspiegellagenprogramm und den ArcGIS-Desktop-Programmen von ESRI.

Die beiden Erweiterungen sorgen für ein komfortables Pre- und Post-processing der Eingangsdaten und Berechnungsergebnisse. Die Querprofildaten können direkt zusammen mit den zugehörigen geografischen

Informationen visualisiert werden. Die Berechnungen von Überschwemmungsflächen und ihre kartografische Darstellung erfolgt automatisiert.

Das aktuelle Release 4.1 der Jabron-ArcGIS-Werkzeuge ist seit Sommer 2011 verfügbar. Die wichtigste Neuerung besteht in der Kompatibilität zu ArcGIS 10. Zusätzlich bietet sie den Anwendern weitere GIS-Funktionalitäten.



JabMap ermöglicht eine automatisierte Verlängerung der Profile in das Vorland, sodass in Gewässerkrümmungen keine Profilüberschneidungen auftreten.

NASIM 4.0 – Variantenhaltung, moderne Oberfläche, TimeView-Update



Wesentliche Neuerung der ab Januar 2012 verfügbaren Version ist die Variantenhaltung, die den Anwendern die Pflege eines NASIM-Modells stark erleichtert. Mit NASIM 4.0 haben wir die Modernisierung der Oberfläche vollständig umgesetzt. Auch das integrierte Zeitreihen-Werkzeug TimeView bietet Ihnen mit Version 2.5 zusätzliche Funktionen.

Variantenhaltung

Bisher sah NASIM vor, für das Modell eines Einzugsgebiets genau eine PER-Datei zu erstellen und zu speichern. Modellvarianten für dasselbe Einzugsgebiet erforderten weitere Verzeichnisse und Dateien.

Die nachhaltige Bewirtschaftung eines Gewässers erfordert, die zugehörigen N-A-Modelle kontinuierlich fortzuführen und zu pflegen. Es soll die im Einzugsgebiet erfolgten Entwicklungen widerspiegeln. Erstellte Prognose-Rechnungen für verschiedene Varianten und Szenarien sollen transparent und nachvollziehbar bleiben. NASIM 4.0 erfüllt diese Anforderung und ermöglicht dem Anwender, verschiedene Varianten in ein N-A-Modell zu integrieren und sie in einer PER-Datei abzulegen. Die Datenhaltung gestaltet sich dadurch kompakter, übersichtlicher und einfacher.

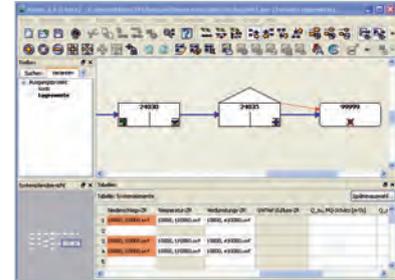
Datenbanktechnisch stellte das Projekt eine große Herausforderung dar, denn das NASIM-Datenmodell sollte auch Variantenhierarchien bzw. -verschachtelungen zulassen und leicht verständlich anzeigen. Neben dem Effektivitäts- und Dokumentationsvorteil ermöglicht dies vor allem eine Sicherstellung der Qualität der fortgeschriebenen Modelldatensätze.

Modernisierte Nutzer-Oberfläche

Mit NASIM 4.0 haben wir die Nutzer-Oberfläche (GUI) zukunftssicher umgestaltet. Die Programmierung wurde vollständig auf das plattformübergreifende Programmiersystem Qt umgestellt. Qt ist die führende C++-Klassenbibliothek für grafische Benutzeroberflächen, die z. B. auch für die VoIP-Software Skype und den virtuellen Globus Google Earth zum Einsatz kommt. Der Systemplan ist dadurch leichter zu bedienen. Er bietet zusätzliche Layouter und ermöglicht die freie Positionierung der Systemelemente.

GIS und Datenbanken

Die Anbindungen an ArcGIS10 (vgl. Hydrothemen 20) und WWI bzw. beliebigen anderen Informationssystemen über die XML-Schnittstelle wurden weiter verbessert. Dies betrifft auch den Bereich der Stadtentwässerung (vgl. Hydrothemen 19).



NASIM 4.0 ermöglicht das Arbeiten mit Modellvarianten. Sie werden in derselben PER-Datei, wie das Hauptmodell mitgeführt und gepflegt.

TimeView 2.5

Unser Zeitreihen-Werkzeug bietet Ihnen zusätzlich implementierte Schnittstellen:

- Python-Extension zur Nutzung der Schnittstelle aus Python-Skripten
- FEWS-Schnittstelle zum Import von Zeitreihen im Format des Hochwasservorhersagesystems FEWS der Firma Deltares.
- GMD-Schnittstelle zum Import von Zeitreihen im Format der Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung.

Zusätzliche Statistik-Funktionen ermöglichen eine weitergehende Analyse Ihrer Daten und Zeitreihen.

ESRI Anwenderkonferenz in San Diego 2011



Beeindruckende 14.000 ArcGIS-Anwender waren im Juli der Einladung von ESRI zur User-Conference nach San Diego gefolgt. Auch unsere GIS-Experten Lisa und Klaus Friedeheim nutzten die Gelegenheit, Jack Dangermond bei der Darstellung seiner GIS VISIONS zu erleben.

Als zukünftige Entwicklungsschwerpunkte in ArcGIS stellte er neben 3D-Techniken auch mobiles GIS, Cloud-Services sowie die Bereitstellung von Basis-Karten für kommunale Anwendungen vor.

Umsetzung der EG-Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie in NRW

Hydrotec konzipiert Vorgaben für kartografische Darstellungen und Internet-Plattform

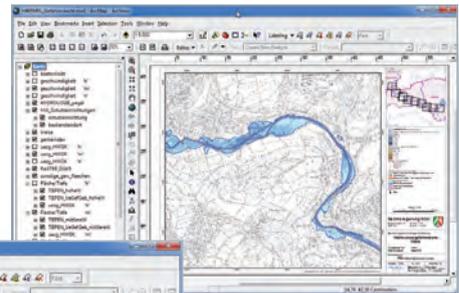
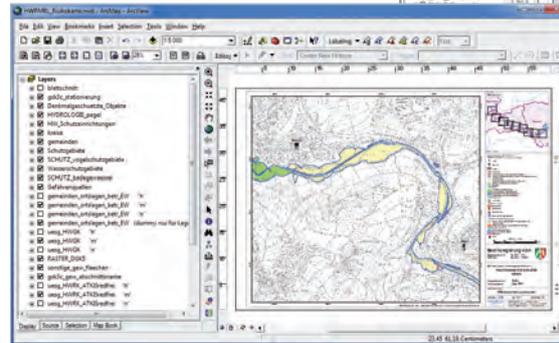
Die Umsetzung der EG-Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie (HWRM-RL) stellt die beteiligten Akteure auf Landesebene vor die Aufgabe, große Datenmengen zu verarbeiten, an Dritte weiterzugeben bzw. öffentlich zugänglich zu machen.

In zwei kleinen, konzeptionell ausgerichteten Projekten hat Hydrotec für das Land NRW Vorgaben für die zu erstellenden Dokumente in ArcGIS sowie ein Konzept für eine zentrale Internetplattform für die HWRM-RL entwickelt.

Einheitliche Vorgaben für GIS-Projekte

Um die GIS-Daten der vielen Einzelprojekte der HWRM-RL handhaben zu können, waren einheitliche Regeln für die Datenbereitstellung und -lieferung erforderlich.

In enger Abstimmung mit LANUV, IT-NRW und den Bezirksregierungen



Erarbeitung von Hochwasserrisiko- und -gefahrenkarten in ArcGIS

wurden für die Projektkategorien Gefahrenkarte, Risikokarte und Festsetzungskarte ArcGIS-Muster-Projekte (MXD) und Vorschläge für den Aufbau von Geo-Datenbanken (GDB) erarbeitet.

Die Vorgaben für GIS-Projekte bereiten den Weg dafür, dass Projektergebnisse künftig ohne weitere Bearbeitungsschritte in die geplante zentrale ArcGIS-/ArcSDE-Lösung bei IT-NRW eingepflegt werden können.

Zentrale Internetplattform zur Umsetzung der EG-HWRM-RL

Die Information und die Beteiligung der Öffentlichkeit stellt eine wesentliche Anforderung der EG-HWRM-RL dar. Die erarbeiteten Daten sind mit kartografischer Darstellung im Internet zugänglich zu machen. Hydrotec erhielt den Auftrag, dazu eine zentrale Internetplattform zu konzipieren.

Dabei soll auf Erfahrungen und Internet-Infrastrukturen, die im Zusammenhang mit der EG-WRRRL vorliegen, zurückgegriffen werden. Die Web-Seite www.flussgebiete.nrw.de und wiki.flussgebiete.nrw.de bildeten deshalb den Ausgangspunkt der Überlegungen.

Das Konzept beinhaltet einen Katalog von Anforderungen hinsichtlich inhaltlicher und funktionaler Aspekte. Technisch ließe sich das System als WIKI-Plattform, als Content-Management-System (CMS) oder als Kombination aus beidem realisieren.

Auf Basis dieser konzeptionellen Vorüberlegungen werden auf Landesebene weitere Weichenstellungen zum Aufbau der Internetplattform für die öffentlichkeitswirksame Umsetzung der HWRM-RL erfolgen.

Dr.-Ing. Klaus Friedeheim

IMPRESSUM

Herausgeber:

Hydrotec Ingenieurgesellschaft
für Wasser und Umwelt mbH

Layout und Satz:

Designbüro Eusterbrock & Zepf, Aachen

Erscheinungsweise:

zweimal jährlich

Die Hydrothemen wird kostenlos verteilt. Nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf, wenn Sie in den Verteiler aufgenommen werden möchten.

Copyright:

Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne die ausdrückliche Genehmigung von Hydrotec vervielfältigt oder weitergegeben werden. Hydrotec übernimmt für sämtliche Informationen in dieser Zeitschrift keine Gewähr.



Bachstraße 62-64, 52066 Aachen
Tel.: (0241) 9 46 89-0
Fax: (0241) 50 68 89

Kaiser-Otto-Platz 13, 45276 Essen
Tel.: (0201) 85 01 99-50
Fax: (0201) 85 01 99-55

E-Mail: mail@hydrotec.de
Internet: www.hydrotec.de

V.i.S.d.P.: Dipl.-Ing. Anne Sintic